

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Stundenfrau

urn:nbn:de:bsz:31-106241

die Hausfrau für ein junges noch ungeübtes Mädchen die Zeit für die einzelnen Arbeiten länger als für ein älteres eingearbeitetes. Solche Mädchen haben häufig ihre eigene, oft sehr zweckmäßige Arbeitsmethode ausgebildet, bei der man sie am besten gewähren läßt. Tritt ein neues Mädchen ein, so ist dies der richtige Augenblick zur Neueinführung eines festen Arbeitsplanes. Es liegt ja im eigensten Interesse der Hausfrau, ihre Hilfskräfte von Anfang an gut einzuschulen, dann geht das „Räderwerk“ des Haushaltes reibungslos und es herrscht beiderseits Befriedigung. Der Arbeitsplan ermöglicht auch der Hausfrau voranzusehen, wie alles fertig wird, und gibt einen gewissen Maßstab für die Tüchtigkeit derer, die darnach arbeiten — vorausgesetzt, daß er richtig ist.

Die Stundenfrau.

Viele Hausfrauen erledigen ihre Hausarbeit heute mit einer sog. Stundenfrau (Monatsfrau, Zugeherin, Aufwartung, Morgenfrau usw., wie man diese Hilfskraft in den verschiedenen deutschen Gegenden benennt), die täglich oder auch nur ein- bis zweimal wöchentlich oder monatlich, meist zur Hilfe für gröbere Arbeiten wie Fußbodenreinigen, Kohlentragen, Fensterputzen, auch Geschirrspülen u. a. kommt. Die Frauen, die diese Posten übernehmen, haben meist schon einige Übung und Erfahrung in solchen Arbeiten, trotzdem wird die Hausfrau das erste Mal mit ihr besprechen und ihr zeigen, wie sie alles gemacht haben möchte. Bei diesen gewöhnlich nach der Zeit bezahlten Arbeitskräften ist natürlich eine praktische Arbeitseinteilung von besonderem Nutzen für die Kasse der Hausfrau. Selbstverständlich aber muß für jede Arbeit ausreichend Zeit vorgesehen und die richtigen Arbeitsgeräte zur Verfügung gestellt werden, damit alles gut ausgeführt werden kann. Der Stundenlohn für diese Frauen ist verschieden, hier muß man sich nach der ortsüblichen Höhe erkundigen. Wir wollen nicht vergessen, darauf hinzuweisen, daß solche regelmäßig beschäftigten Arbeitskräfte bei der Kranken- und Invalidentversicherung angemeldet werden müssen, und zwar ist hierzu der Arbeitgeber, also die Hausfrau, verpflichtet. Hat eine Monatsfrau mehrere Stellen, die sie regelmäßig nebeneinander versieht, so muß sie sich selbst anmelden und bekommt von jeder Arbeitgeberin einen bestimmten Anteil an dem gesetzlichen Beitrag vergütet. Es dürfte zweckmäßig sein, wenn sich die verschiedenen Hausfrauen, die alle die gleiche Monatsfrau beschäftigen, miteinander über diese Versicherungsangelegenheit verständigen. An den Beiträgen zur Krankenkasse haben alle zusammen als Arbeitgeber $\frac{1}{3}$, zur

Invalideukasse $\frac{1}{2}$, zur Erwerbslosenfürsorge ebenfalls $\frac{1}{2}$ zu leisten; das übrige hat die Arbeitnehmerin selbst zu bezahlen. Die Höhe des Beitrags richtet sich nach dem Lohn.

Das Kindermädchen.

In einem Haushalte mit kleinen Kindern sucht sich die Hausfrau oft dadurch eine gewisse Entlastung zu verschaffen, daß sie für die Nachmittagsstunden ein junges Mädchen annimmt, das die Kinder beaufsichtigt, mit ihnen spazieren geht, spielt usw. Bei der Wahl eines solchen Mädchens möge sie bedenken, daß sie ihm ihr kostbarstes Gut anvertraut und daß von seiner Gewissenhaftigkeit die Gesundheit und das Leben der Kinder abhängen kann. Auch hat das Mädchen, wenn es täglich stundenlang die Kinder um sich hat, einen sehr merklichen Einfluß auf ihre Erziehung; deshalb ist es sehr wichtig, daß es einen guten Charakter und ein höfliches, gesittetes Benehmen hat, vor allem aber, daß es gesund ist. (Wir verweisen auf das, was in unserem Kurs „Die Gesundheitspflege“ über die Erziehung der Kinder und die Verhütung von Krankheiten gesagt ist.) Ein schlechtes Beispiel kann in den empfänglichen Kinderseelen viel gute Saat verderben, kann dauernden Schaden verursachen. Ob sich nicht manche Mutter überlegt, daß sie vielleicht doch lieber eine Hilfe für Hausarbeiten nimmt und ihre Kinder selbst betreut?

Das Dienstmädchen.

Die meiste Hilfe hat natürlich die Hausfrau von einem Dienstmädchen, dessen Arbeitskraft ihr den ganzen Tag zur Verfügung steht. Eine gut ausgebildete häusliche Hilfskraft bekommt meist auch eine gute Bezahlung, vor allem selbständige Köchinnen, Zimmermädchen u. dergl.; billiger sind die sogenannten „Mädchen für alles“, besonders dann, wenn sie zum ersten Mal in Stellung gehen und die Hausfrau sie erst anlernen muß. Dazu kommt für alle in gleicher Weise Unterkunft, Verpflegung und Wäsche.

Das Anlernen liegt nicht jeder Hausfrau; es ist auch nicht immer leicht, kann aber sehr erfreulich sein, wenn das Mädchen guten Willen hat und die Hausfrau es versteht, sein Vertrauen zu gewinnen. Wie dankbar ist ihr oft ein solch junges Geschöpf, das zum ersten Male aus dem Elternhause herauskommt und sich in der neuen Umgebung fremd und einsam fühlt, wenn es spürt, daß die Hausfrau sich liebevoll um es bekümmert, daß seine per-